

compelling. So too her concluding suggestion that the peculiar “balance” achieved in Muscovite government between the “will of man” as represented by the higher social strata and the monarch and the “will of God” as represented by the church was “decisively altered in favor of the former” under Peter (p. 410). Thereafter the newly rationalized, central-

ized, bureaucratized, “super-European” state in Russia, however much it responded to the “objective needs of the time” (especially those evoked by war), became “all-consuming and all-inclusive” (p. 414). What a legacy for later generations of Russians to build on!

*James Cracraft, Chicago, USA*

**MYKHAILO HRUSHEVSKY: History of Ukraine-Rus'. Volume 9. Book 2. Part 2: The Cossack Age, 1654–1657. Transl. by Marta Daria Olynyk. Ed. by Yaroslav Fedoruk and Frank E. Sysyn with the assistance of Myroslav Yurkevich. Edmonton: Canadian Institute of Ukrainian Studies Press, 2010. LXXX, 480 S., 3 Ktn. ISBN: 978-1-894865-17-3.**

Mit dem vorliegenden (Teil-)Band wird das monumentale Unternehmen fortgeführt, Mychajlo Hrusčevs'kyjs „Geschichte der Ukraine-Rus“ in englischer Übersetzung herauszugeben. Das 1898–1937 in zehn Bänden erschienene, bis zum 17. Jahrhundert reichende Werk kann aus historiographiegeschichtlicher Perspektive als der zentrale und unübertroffene Versuch einer enzyklopädisch-historistischen, auf Detailreichtum und Vollständigkeit abzielenden Herangehensweise an die ukrainische Geschichte gesehen werden.

Hrusčevs'kyj führt im vorliegenden Teilband die mikroskopische Konzentration auf die Ereignisebene unter besonderer Berücksichtigung der Diplomatie- und Militärgeschichte und mit Fokussierung der individuellen Akteure fort; diese bereits von Andreas Kappeler für die vorliegenden Teile von Band 9 herausgearbeitete Tendenz wird noch weiter zugespitzt. Es sei daher hier nur auf die handwerklichen Aspekte von Edition und Übersetzung eingegangen, die als vorbildlich charakterisiert werden können. In der Übersetzung sollte zwar Hrusčevs'kyjs Geist bewahrt, dieser aber doch behutsam in einen modernen Duktus überführt werden. Gründlich argumentiert der Editionsbericht verwendete Varianten von Orts- und Personennamen, Übersetzungen von Zitaten sowie gelegentliche und als solche kenntlich gemachte Ergänzungen von Anmerkungen um neuere Forschungsergebnisse. Vorbildlich für die Erschließung

des Textes sind auch das rekonstruierte Quellen- und Literaturverzeichnis sowie ein auffallend gründliches Register, das nicht nur Personen und Orte, sondern auch Ethnonyme, darüber hinaus Titel aus Historiographie und sonstiger signifikanter Literatur, sowie Institutionen und Ereignisse erfasst. Ein eigenes Vorwort zum vorliegenden Teilband argumentiert noch einmal die Übersetzungen der verwendete Terminologie und weist diese in einem Glossar aus; eine Liste der Herrscher aller am politischen Geschehen beteiligten Herrschaftskonglomerate schließt den Eindruck einer hervorragenden Ausstattung ab.

Hervorzuheben sind ferner die beiden einleitenden Beiträge der Herausgeber: YAROSLAV FEDORUK stellt im Rahmen einer Analyse der ukrainischen Außenpolitik der Jahre 1655–1657 eine äußerst vollständige und ausgewogene Historiographieggeschichte zu den Konflikten im östlichen Europa der 1650er Jahre vor; FRANK E. SYSYN widmet sich ausführlich und gründlich dem Disput Hrusčevs'kyjs mit seinem Historikerkollegen Vjačeslav Lypyns'kyj.

Ein zentrales, letztlich wohl unlösbares Problem historischer und historiographischer Verflechtungen in der ukrainischen Geschichte wird schließlich im Programm der Herausgeber deutlich, bei den Orthographien der Personennamen den jeweiligen nationalen Historiographien (S. XVII) zu folgen, wodurch eine Überwindung der nationalstaatlichen Perspektive, eine adäquate Würdigung von Transfer und eine methodische Neuperspektivierung doch zentral erschwert werden.

Abschließend kann aber jedenfalls festgehalten werden, dass mit dem vorliegenden Teilband ein Projekt weit fortgeschritten ist, das wichtig, jedenfalls aber ambitioniert und in dieser Gestalt auch gelungen ist.

*Christoph Augustynowicz, Wien*

**BÖRRIES KUZMANY: Brody. Eine galizische Grenzstadt im langen 19. Jahrhundert. Köln, Weimar, Wien: Böhlau, 2011. 406 S., Abb., Ktn., Tab. ISBN: 978-3-205-78763-1.**

Die mehrfach ausgezeichnete Dissertation von Kuzmany entwirft eine „Stadtbiografie“ des österreichisch-russischen Grenzorts Brody. Der Untersuchungszeitraum umfasst die Phase von der Einglie-